

NACHBAR IN NOT

Jahresbericht 2023

NACHBAR IN NOT

Hilfe in Ukraine, Türkei, Syrien, Libanon, Afghanistan



© Elisabeth Sellmeier / Caritas Wien

Inhaltsverzeichnis

1. Stiftungszweck und Einleitung	1
2. Flüchtlingshilfe Syrien	3
3. Katastrophe in Beirut	4
4. Winterhilfe Afghanistan – Kälte, Hunger, Gewalt	4
5. Hilfe für die Ukraine	5
6. Erdbebenopfer Türkei und Syrien	7
7. Ausblick	7
8. Impressum	8

Der Jahresbericht der NACHBAR IN NOT – gemeinnützige Privatstiftung enthält Zahlen, Daten, Fakten und Informationen zu unseren Tätigkeiten im Jahr 2023.

1. Stiftungszweck und Einleitung

Der Zweck der Stiftung besteht ausschließlich in der Unterstützung von Menschen im Ausland, die durch Naturkatastrophen, Krieg, kriegerische Auseinandersetzungen oder politische und wirtschaftliche Krisen in Not geraten sind.

2023 war vor allem geprägt von der andauernden Krisensituation in der Ukraine und dem verheerenden Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet am 6. Februar 2023 mit insgesamt mehr als 50.000 Toten. Einsätze im Rahmen der „Winterhilfe Afghanistan“ und des seit 2013 andauernden Bürgerkrieges in Syrien wurden fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Insgesamt war NACHBAR IN NOT 2023 in acht Ländern¹ mit über 60 Hilfsprojekten aktiv.

Seit 2011 herrscht in **Syrien** Krieg, Schätzungen zufolge haben mehr als eine halbe Million Menschen ihr Leben verloren. Rund 13 Millionen Syrier wurden aus ihrer



© Syrian Arab Red Crescent

Heimat vertrieben. Nach wie vor sind 15,3 Millionen Menschen – zum großen Teil Frauen und Kinder – auf humanitäre Unterstützung angewiesen. Es ist keine Besserung der Lage in Sicht. Das Erdbeben im Februar 2023 machte im Nordwesten Syriens vor allem Binnenflüchtlinge erneut heimatlos. Der Konflikt in Israel und Gaza sorgt seit Herbst 2023 zusätzlich für große Instabilität im gesamten Mittleren Osten. NACHBAR IN NOT und seine

Mitgliederorganisationen sind seit 2013 in Syrien und Nachbarländern, wie Jordanien und dem Libanon, tätig.

Am 4. August 2020 verloren durch eine schwere **Explosion im Hafen von Beirut** mehr als 300.000 Menschen ihr Zuhause, ganze Stadtviertel wurden komplett zerstört oder schwer beschädigt. Die Stoßwelle war im ganzen Land zu spüren. Auch mehr als drei Jahre nach der Katastrophe ist der Hafen nicht gänzlich in Betrieb oder der Wiederaufbau abgeschlossen. Durch die rasante Inflation lebt der Großteil der Bevölkerung in Armut. NACHBAR IN NOT startete 2020 seinen Einsatz in Beirut und hat 2023 das letzte Projekt zur Unterstützung der Betroffenen abgeschlossen.

¹ Ukraine, Moldau, Georgien, Rumänien, Türkei, Syrien, Libanon, Afghanistan.

Afghanistan war auch 2023 weiter von einer der größten humanitären Krisen weltweit betroffen: Etwa die Hälfte der über 40 Millionen Einwohner*innen ist auf humanitäre Hilfe angewiesen, mehr als drei Millionen Menschen gelten als Binnenflüchtlinge im eigenen Land. Es fehlt an Lebensmitteln und Unterkünften, Millionen Kinder leiden unter schwerer Unterernährung und lebensbedrohlichen Krankheiten. Am 26.11.2021 startete NACHBAR IN NOT einen Spendenaufruf mit dem Titel „Winterhilfe Afghanistan – Kälte, Hunger, Gewalt“, um die Bevölkerung in Afghanistan und Menschen, die nach Pakistan geflüchtet waren, mit dem Notwendigsten zu unterstützen. 2023 wurde ein Hilfsprojekt im Rahmen dieser Aktion umgesetzt, ein weiteres wurde abgeschlossen.



© ASBÖ

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland einen Angriffskrieg gegen die **Ukraine**. Die humanitäre Lage ist katastrophal: 14,6 Millionen Menschen – rund 40% der Bevölkerung – sind auf Hilfe angewiesen, darunter mindestens 3,2 Millionen Kinder. NACHBAR IN NOT und der ORF starteten unmittelbar am 24.2.2022 einen Spendenaufruf und einen Hilfseinsatz, der in dieser Form mit keinem bisherigen vergleichbar ist. 2023 rief NACHBAR IN NOT gemeinsam mit dem ORF insgesamt drei Mal (Juni: Aufruf Zerstörung des Kachowka-Staudamms, Juli: Hilfe für Kinder im Krieg, Oktober: Winterhilfe) dazu auf, die Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Bis Ende 2023 spendeten die Österreicherinnen und Österreicher 59 Millionen Euro. Durch die Verdoppelung der Spenden durch die Bundesregierung im Frühjahr 2022 erhielt NACHBAR IN NOT zusätzliche 41,96 Millionen Euro aus dem Auslandskatastrophenfonds und hatte bis Ende 2023 somit **100,96 Millionen Euro** gesamt für den Hilfseinsatz in der Ukraine zur Verfügung. Viele der Hilfsprojekte, die direkt nach Kriegsbeginn im Februar 2022 angelaufen sind, wurden 2023 durch Nachfolgeprojekte fortgeführt.



Die Zerstörung des Kachowka-Staudamms am 6. Juni 2023 führte zu massiven Überschwemmungen im Süden der Ukraine. Hunderttausende Menschen benötigten Trinkwasser und Lebensmittel. Ab dem Oktober und November spitzte sich die Lage durch die niedrigen Temperaturen sowie die stark eingeschränkte Energie-Infrastruktur in vielen Regionen zu. NACHBAR IN NOT unterstützt gezielt mit insgesamt 25 Winterhilfe-Projekten



seit 2022 und stellt u. a. Generatoren, Decken und Heizmaterial zur Verfügung. Die Situation in der Ukraine bleibt unvorhersehbar. Sicher ist jedoch, dass die Hilfe vor Ort den – oft genannten – langen Atem benötigen wird.

Am 6. Februar 2023 erschütterte kurz nach vier Uhr früh ein **Erdbeben** mit der Stärke 7,7 das **türkisch-syrische Grenzgebiet**. Hunderttausende Menschen verloren ihr Zuhause, mehr als 50.000 ihr Leben.



© Hilfswerk International

NACHBAR IN NOT und der ORF starteten einen Tag nach dem Erdbeben den Spendenaufruf „NACHBAR IN NOT – Erdbebenopfer Türkei und Syrien“. Auch hier war die Solidarität der Österreicher*innen beeindruckend: Sie spendeten innerhalb kurzer Zeit 11,4 Millionen Euro. Der Hilfseinsatz in den betroffenen Regionen startete unmittelbar und wird über das Jahr 2023 hinaus andauern.

NACHBAR IN NOT trat 2016 dem internationalen Dachverband **Emergency Appeal Alliance** als Beobachter bei, um auf internationaler Ebene Expertenwissen, Medienressourcen und Kontakte auszutauschen. Im März 2023 wurde ein Treffen auf Einladung des Comité de Emergencia in Madrid abgehalten, bei dem NACHBAR IN NOT online teilnahm.

2. Flüchtlingshilfe Syrien

Der Hilfseinsatz der NACHBAR IN NOT-Organisationen für die Betroffenen des Bürgerkriegs in Syrien läuft seit 2013. Er ist damit der längste in der Geschichte von NACHBAR IN NOT und mit insgesamt 23 Millionen Euro auch einer der größten. Rund 13 Millionen Menschen in Syrien sind nach wie vor auf humanitäre Hilfe angewiesen, hauptsächlich Frauen und Kinder. Es fehlt an Grundlegendem, wie Lebensmitteln, medizinischer Versorgung und Haushaltsartikeln. Durch nur mangelhaften Zugang zu Trinkwasser, Sanitär- und Hygieneeinrichtungen, besteht ein hohes Risiko für Infektionskrankheiten. Im Jahr 2023 wurden zwei Projekte dieser Hilfsaktion abgeschlossen.



© Caritas Österreich

3. Katastrophe in Beirut



© Caritas Österreich

Die verheerenden Explosionen im Hafen von Beirut am 4. August 2020 hinterließen ein Bild der Verwüstung. Die Menschen standen unter Schock, über 300.000 verloren durch die Explosionen ihr Zuhause. Innerhalb weniger Wochen spendeten die Österreicher*innen 1,4 Mio. Euro. Mit Hilfe der Spenden konnten die NACHBAR IN NOT Mitglieder medizinische Hilfe und psychologische Unterstützung, ein Dach über dem Kopf und die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser,

Hygieneutensilien und anderen Nothilfegütern leisten. 2023 wurde ein letztes NACHBAR IN NOT Hilfsprojekt in Beirut abgeschlossen.

4. Winterhilfe Afghanistan – Kälte, Hunger, Gewalt

Seit der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan wurden unzählige Menschen vertrieben, 80 Prozent davon Frauen und Kinder. Im Rahmen der Aktion „Winterhilfe Afghanistan“ spendeten die Österreicher*innen NACHBAR IN NOT 1,2 Mio. Euro. Die Hilfsorganisationen konnten damit die Menschen mit Zeltisolierungen, Nahrungsmittelpaketen, Medikamenten und Hilfsgütern wie Decken, Winterkleidung und Hygienekits versorgen. 2023 wurde noch ein Hilfsprojekt im Rahmen dieser Aktion umgesetzt.



© IFRC / Meer Abdullah

5. Hilfe für die Ukraine



© Volkshilfe

Die humanitäre Lage der Menschen in der **Ukraine und den Nachbarländern** spitzt sich seit 2023 weiter zu. Durch die Zerstörung des Kachowka-Staudamms und gezielte Angriffe auf zivile Infrastruktur nimmt die Zahl der Menschen, die innerhalb des Landes vertrieben werden, wieder zu. NACHBAR IN NOT und der ORF starteten noch am 24. Februar 2022 einen Spendenaufruf für die Ukraine. Die Unterstützung und Solidarität der Österreicher*innen war beispiellos: Bis Ende 2023 spendeten sie **59 Millionen Euro**, die Bundesregierung unterstützte zusätzlich über die **Austrian Development Agency (ADA)** mit 41,96 Millionen Euro aus dem Auslandskatastrophenfonds. So ergibt sich eine Gesamtspendensumme per Ende 2023 von 100,96 Millionen Euro für die Hilfe von NACHBAR IN NOT in der Ukraine.

In jeder Phase des Kriegs reagieren die acht Hilfsorganisationen von NACHBAR IN NOT gemeinsam mit ihren lokalen Partnern auf die dringendsten Bedürfnisse.

Neben Wasser und Lebensmitteln sind das Hygieneartikel, medizinische Hilfsgüter und Versorgung, sowie Unterkünfte. Aufgrund der besonderen Betroffenheit von **Müttern und ihren Kindern** werden Babynahrung und Windeln zur Verfügung gestellt, ein spezielles Mutter-Kind-Haus und Kinderzentren werden errichtet. Die Hilfsorganisationen statten sogenannte „child friendly spaces“ aus. Das sind sichere, kindgerechte Räume, in denen die Kinder spielen können und zudem psychosozial betreut werden.



© CARE

Neben psychologischer Unterstützung gibt es Rechts- und Sozialberatung für Betroffene in der Ukraine und den Nachbarländern.

Durch den gezielten Angriff auf die Energie-Infrastruktur und die Überschwemmungen nach der Zerstörung des Kachowka-Staudamms, kommt es zu großflächigen Ausfällen der Strom- und Wasserversorgung. NACHBAR IN NOT stellt den Menschen **Generatoren, Notstromaggregate und Öfen** zur Verfügung, liefert Trinkwasser in die betroffenen Regionen und hat Wasser-Experten mit Ausrüstung entsendet, die Trainings für die Kolleg*innen vor Ort durchführen.

Viele der **Winterhilfe-Projekte**, die bereits Ende 2022 gestartet wurden, laufen auch im Winter 2023/24 weiter oder werden aufgestockt. Die Hilfsorganisationen vor Ort reparieren bzw. ersetzen Fenster und Dächer, **Notunterkünfte** werden **winterfest** gemacht und mit zusätzlichen Öfen ausgestattet. **Generatoren** und

Notstromaggregate sorgen dafür, dass in Sammelunterkünften, Krankenhäusern, Gemeinschaftsräumen und Kinderzentren eine unterbrechungsfreie Stromversorgung sichergestellt ist.



© Caritas

Familien erhalten **Heizmaterial**, wie Brennholz, Briketts oder werden im Rahmen von Bargeld-Programmen beim Kauf von Heizmaterial unterstützt.

An **Wärmestationen** können sich Betroffene nicht nur aufwärmen, im Notfall steht dort auch sauberes Trinkwasser und Essen zur Verfügung, das Mobiltelefon kann aufgeladen werden und Sozialarbeiter*innen sowie psychologisches Personal unterstützen vor Ort.

An zahlreichen Ausgabestellen verteilen die Hilfsorganisationen für den Winter neben Lebensmittel- und Hygienepaketen auch Decken, warme Kleidung und Thermoskannen. Die Finanzierung der Winterhilfe-Projekte erfolgt zum großen Teil mit Geldern der österreichischen Bundesregierung in Kooperation mit der Austrian Development Agency (ADA), der Agentur für Österreichische Entwicklungszusammenarbeit.

Gefördert durch die

 **Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit**

Der ORF unterstützte NACHBAR IN NOT 2023 mit drei weiteren Spendenaufrufen in **Fernsehen und Radio** sowie Berichterstattung in allen Medien und Landesstudios.

Für die „Hilfe für die Ukraine“ ist NACHBAR IN NOT 2022 **aktionsbezogene Projektpartnerschaften** mit „Jugend eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit“, dem „Österreichischen Komitee für UNICEF“ und „World Vision Austria“ eingegangen. Die Hilfsprojekte aus diesen Partnerschaften liefen auch 2023 weiter bzw. wurden abgeschlossen.

Insgesamt erreichte NACHBAR IN NOT 2023 in der Ukraine rund 2,3 Millionen Personen². Ein Ende des Krieges in der Ukraine ist nicht in Sicht, die Hilfe von NACHBAR IN NOT geht auch 2024 weiter und wird noch einen langen Atem benötigen.

² 2.323.725 Personen: Anzahl der Begünstigten inkl. geplante Anzahl der laufenden Projekte

6. Erdbebenopfer Türkei und Syrien



Am 6. Februar 2023 kamen bei einem Erdbeben der Stärke 7,7 im türkisch-syrischen Grenzgebiet mehr als **50.000 Menschen** ums Leben. Zusätzlich hat das Erdbeben die Lebensgrundlage von hunderttausenden Menschen zerstört, der Bedarf an humanitärer Unterstützung war und ist enorm. Die Menschen im betroffenen Gebiet benötigen nicht nur unmittelbare **Überlebenshilfe** (medizinische Versorgung, Wasser und Lebensmittel), sondern auch **Notquartiere**, warme Kleidung und **Heizmaterial** für den Winter. Kinder und Jugendliche können keine Schule mehr besuchen, vielen Menschen haben jede Möglichkeit ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften, verloren. Besonders herausfordernd ist die Situation in den betroffenen Gebieten in Syrien: Bereits vor dem Erdbeben benötigten mehr als vier Millionen Menschen im Norden Syriens, z.B. um Aleppo und Latakia humanitäre Unterstützung. NACHBAR IN NOT und der ORF haben schnell reagiert und bereits am Tag nach dem Erdbeben, am 7. Februar 2023, die

gemeinsame **Hilfsaktion „NACHBAR IN NOT – Erdbebenopfer Türkei und Syrien“** gestartet. Innerhalb kurzer Zeit spendeten die Österreicher*innen 11,4 Millionen Euro.

Die Hilfe vor Ort erfolgt in Form von **Wasser**, einschließlich Reparatur von Wasserleitungen, **Lebensmitteln**, **medizinischen Hilfsgütern** und **Unterkünften**. Viele Menschen können sich nicht mehr selbst versorgen und werden mit **Bargeld** unterstützt. Das ermöglicht ihnen Selbstbestimmung, gleichzeitig werden Transportkosten gespart und die lokale Wirtschaft belebt. Da eine Vielzahl an Schulen zerstört wurden und Kinder längere Zeit nicht am Unterricht teilnehmen konnten, werden Schulen renoviert, und Schüler*innen erhalten Hilfe beim Lernen sowie psychosoziale Unterstützung.

7. Ausblick

Im Jahr 2024 werden viele Hilfsprojekte für die Ukraine fortgesetzt, auch der Wiederaufbau und die damit verbundene Hilfe nach dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien dauert an. NACHBAR IN NOT bittet die österreichische Bevölkerung sowie auch die Bundesregierung weiterhin um Unterstützung für die Menschen in der Ukraine und geht davon aus, dass es auch einen dritten Winter im Krieg geben wird.

International gibt es 2023/24 so viele Krisen und Konflikte, wie nie zuvor. Der Krieg in der Ukraine und in Gaza, Konflikte in Afrika, u.a. im Sudan, sowie in Myanmar, Syrien und Afghanistan führen dazu, dass weltweit 120 Millionen Menschen – mehr denn je – auf der Flucht sind und Hilfe benötigen.

8. Impressum

Dieser Jahresbericht wird herausgegeben von NACHBAR IN NOT – gemeinnützige Privatstiftung, Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien, Tel.: +43 (0)1 589 00 – 517, E-Mail: office@nachbarinnot.at, Web: nachbarinnot.orf.at, FN 236229x, Firmenbuch Handelsgericht Wien, Finanzamt-Registrierungsnummer: SO 1143

Redaktion: Claudia Gasteiger, Gabriella Haller-Gallée, Daniela Krejdl